



Die Wohnungsbaugenossenschaft Ost möchte ihren Gebäudekomplex Poppenrade 1-25 ab dem Frühjahr energetisch sanieren. Dabei sollen auch die Pkw- und Fahrradstellplätze sowie die Grünflächen an die Bedürfnisse der Bewohner angepasst werden. Foto emk

Sanierung mit Farbtupfern

Wohnungsbau-Genossenschaft Kiel-Ost investiert 12 Millionen Euro in der Poppenrade

Kiel-Ellerbek. „Wenn wir saniert haben, wird sich der Leerstand in der Poppenrade rasch wieder füllen“, davon ist Horst Herchenröder überzeugt. Der nebenamtliche Vorstand der Wohnungsbau-Genossenschaft Kiel-Ost stellte im Ortsbeirat Ellerbek-Wellingdorf vor, wie die Genossenschaft ihren Bestand in der Poppenrade 1 bis 25 in den kommenden drei Jahren energetisch sanieren möchte. Rund zwölf Millionen Euro wird die Genossenschaft dafür investieren.

„In den Gebäuden befinden sich 200 Wohnungen, die meisten davon größer als

70 Quadratmeter“, erläutert Herchenröder. „Sie bieten sich deshalb für Familien an.“ Hinter den riegelförmigen Klinkerbauten und dem Hochhaus aus den 1970ern liegt eine große, baumbestandene Grünfläche, die in das Erholungsgebiet am Tröndelsee übergeht. Aus den oberen Etagen habe man Fördeblick, hebt Herchenröder hervor.

Allerdings gebe es bei den Bauten einen Sanierungsstau, wie Architekt Jochen Dohrenbusch vom Büro Ax5 bestätigt. „Die Dämmstandards lassen sich erheblich verbessern“, so Dohrenbusch. Neue Fenster und Türen, neue Dächer und Fassaden sind ebenso geplant wie ein Verglasen von Loggien und Laubengängen. Stattdessen werden neue Vorstellbalkone installiert. Der Zugang zu allen Gebäu-

den soll barrierefrei möglich sein, auch die Aufzüge werden erneuert. „Das Hochhaus soll als Landmarke hervorgehoben werden, auch die anderen Häuser bekommen farbige Akzente“, sagt Dohrenbusch. Zudem sollen die bisherigen Pkw-Stellplätze von 175 auf 200 erweitert werden, auch weitere Fahrradbügel sowie überdachte Fahrradstellplätze sind vorgesehen. Auf der Grünfläche sollen ein Grillplatz sowie Spielplätze für Kinder verschiedener Altersgruppen entstehen. Auch der Platz an der Ladenzeile vor dem Hochhaus soll mit umgestaltet werden.

Die Wohnungen selbst werde man bei dieser Maßnahme nicht verändern, betonte Herchenröder auf Nachfragen aus dem Ortsbeirat. „Die Mieten sollen im Rahmen bleiben, etwa bei 5 bis 5,35 Euro pro Quadratmeter“, erklärte er. Das Land ist als Partner mit im Boot. Nach der Sanierung soll ein Drittel der Wohnungen als sozialer Wohnraum ausgewiesen werden. (emk)